

# Ferien auf dem Bauernhof

Über 100 Kinder aus sozial schwachen Familien auf dem Schulbauernhof in Hevensen

Von Janina Watermann

**HEVENSEN** ■ Sie füttern die Tiere, misten die Ställe aus, helfen beim Melken, bereiten ihr Essen selber zu, verarbeiten Wolle, Getreide und Holz, lernen Wissenswertes über Energiegewinnung, Naturschutz und Gartenbau: Über 100 Kinder verbringen ihre Ferien auf dem Schulbauernhof in Hevensen. Dabei handelt es sich um Kinder, die aus sozial schwachen Familien kommen und sonst nicht in den Urlaub fahren können.

Vergangene Woche waren 35 Kinder aus Warburg und Umgebung auf dem Hof. Die Ferien ermöglichte ihnen der Kinderschutzbund Warburg, die Finanzierung übernahm die Deutsche Fernsehlotterie, die auch die Kosten für die Ferien der Kinder aus einem Kinderheim in Osnabrück, der Jugendhilfe Hannover und der Caritas Celle übernahm.

Für die meisten Kinder war es der erste Aufenthalt auf einem Bauernhof. „Das war am Anfang schon komisch, die Kühe zu melken, aber jetzt macht es richtig Spaß“, erzählt Celine (13), die sich kaum entscheiden kann, was ihr am besten ge-

fällt. Auch die neunjährige Finia hat Spaß am Leben auf dem Hof gefunden. „Ich möchte nächstes Jahr auf jeden Fall wiederkommen“, hofft sie auf erneute Ferien in Hevensen. Joana ist vor allem Huhn „Ruby“ ans Herz gewachsen. „Die anderen Hühner rupfen Ruby die Federn aus und lassen sie kaum ans Futter“, berichtet die Elfjährige, die sich während der fünf Tage in Hevensen jeden Morgen um Hühner und Gänse kümmert. Stallausmisten, füttern, Eier sammeln, nach Größe sortieren und stampeln gehört dazu. „Voll cool“, findet sie. Enya (11) schwärmt indessen von Hector. Der Bulle wurde während ihres Aufenthalts geboren. „Und wir durften den Namen aussuchen“, freut sie sich. Für alle ein weiterer Pluspunkt der Ferien auf dem Bauernhof: „Wir haben viele neue Freunde gefunden“, berichtet Celine.

Maria Zimmermann vom Kinderschutzbund Warburg ist bereits zum zweiten Mal mit Kindern aus sozial schwachen Verhältnissen in Hevensen zu Gast. Ehrenamtlich begleitet sie zudem Katharina Morcinek, Tim Polan und Simon Elbert die

Kinder, die nicht nur viel über Natur, Tierhaltung und Landleben erfahren, sondern auch ihr Essverhalten ändern, über Nachhaltigkeit nachdenken sowie ruhiger und konzentrierter werden. „Außerdem verbessert sich der Umgang untereinander“, berichtet Axel Unger, Geschäftsführer des Schulbauernhofes, aus Erfahrung. Wichtig sei auch, einen strukturierten Tagesablauf zu haben, denn „das kennen viele nicht“, sagt Unger und hofft, dass viel von dem Erlebten auch in den Alltag der Kinder transportiert wird.

Inzwischen kann der Schulbauernhof auch Kinder mit körperlichen Behin-

derungen aufnehmen. Im Jugendgästehaus in Hardeggen, in dem die Kinder untergebracht werden, sind nun ein Fahrstuhl sowie barrierefreie Badräume und Toiletten vorhanden. „Und auch der Planwagen, der die Kinder vom Jugendgästehaus zum Schulbauernhof und zurück bringt, kann Rollstuhlfahrer transportieren“, freut sich Unger.



Die Küchencrew kümmert sich um das leibliche Wohl von Kindern und Betreuern.



So wird Milch von Fett getrennt: Die Kinder aus Warburg arbeiten mit einer Milchzentrifuge.



Vom Schaf zum Textil: Die einzelnen Verarbeitungsschritte, wie das Filzen, testen Finia (links) und Celine. Fotos: Watermann